

Eigennamen werden allerdings groß geschrieben und die Interpunktion nach heutigen Regeln modifiziert. Den Editionstext begleitende Marginalglossen der Hg. resümieren die Ereignisse, von denen das jeweilige Kapitel handelt, und ordnen sie chronologisch ein. Dem Editionstext sind überdies Abbildungen beigegeben; sie nehmen einen Plan, der nicht zur Ausführung gekommen war, auf – die ersten vier Blätter der Hs. N tragen Umschriften für nicht realisierte Porträts Maximilians I., Philipps des Schönen und Albrechts von Sachsen sowie der beiden Autoren – und ergänzen diese Porträts durch zahlreiche weitere zeitgenössische Illustrationen. Eingriffe in den Text der Leiths. werden im textkritischen Apparat mitgeteilt. Die zahllosen Lesarten, Lücken, Zusätze, Umstellungen und Fehllesungen der Wolfenbütteler Hs. (Herzog August Bibl., Cod. 55.2 Aug. 2°) – einer Reinschrift nach N, die freilich auf Modernisierung des Wortschatzes und stilistische Glättung bedacht war – und die Varianten von von Kellers Druck nach W sind im textgeschichtlichen Apparat dokumentiert, freilich nur insoweit, als sie von inhaltlicher Relevanz sind – die Aufnahme sämtlicher graphischer, lautlicher und morphologischer Varianten hätte den Apparat heillos überfrachtet. Ein reicher Kommentar schließt die nicht immer leicht verständliche Lebensbeschreibung auf: Er bietet Erklärungen zur Lexik und Semantik, erfüllt andererseits aber auch die Aufgaben eines Sachkommentars, indem er Erläuterungen zu politischen und kulturhistorischen Aspekten bietet und die (öfter entstellten) Personen- und Ortsnamen oder auch die namenlos bleibenden Akteure aus dem europäischen Hochadel identifiziert. Aus pragmatischen Gründen wurden die Apparate und der Kommentar drucktechnisch nicht separiert, sondern als fortlaufender Anmerkungsapparat unter dem Editionstext mitgeteilt. Ein umfangreicher Anhang mit Stammtafeln, Karten, Literaturverzeichnis, Glossar sowie Personen- und Ortsregister (S. 327–404) beschließt diese mustergültige Edition.

Dorothea Klein

Gdańska kronika Bernta Stegmann (1528) [Die Danziger Chronik von Bernt Stegmann (1528)], hg. von Julia MOŹDŹEŃ (Kommentar u. Edition), unter Mitarbeit von Kristina STÖBENER / Marcin SUMOWSKI (Fontes TNT 117) Toruń 2019, Towarzystwo Naukowe w Toruniu, 371 S., 21 Abb., ISBN 978-83-65127-32-7, PLN 70. – Die Edition präsentiert das älteste vollständige und im Original erhaltene historiographische Werk, das in Danzig an der Wende vom MA zur Neuzeit angefertigt wurde. Sie entstand durch die Zusammenarbeit junger Wissenschaftler aus der Mediävistik und der preußischen Geschichte. M. hat in ihrer 2016 veröffentlichten Diss. ihre ausgezeichnete Kenntnis der Danziger Geschichtsschreibung des Spät-MA unter Beweis gestellt. St. ist Mitverfasserin des Hss.-Verzeichnisses zur Briefsammlung des Thomas von Capua (2017). Su. wurde 2018 mit einer Arbeit über die Geistlichkeit in den Städten des preußischen Ordenslandes promoviert. Das Buch besteht aus einer umfassenden Einleitung und der vollständigen Edition der Chronik. Im ersten Kapitel der Einleitung stellt die Hg. den Autor und den Charakter seines Werkes vor. Bernt Stegmann war höchstwahrscheinlich Kaufmann, gebürtig aus Danzig. Seine 1528 abgeschlossene Chronik ist eine Kompilation aus verschiedenen Texten, die zwei Funktionen erfüllen sollte. Einerseits legitimiert